

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die „Nordd. A. B.“ meint, daß der österreichische Erzherzog Johann Nepomuk (Salvator) die mehrfach erwähnte Brochüre „durch fremde Hilfe eines erfahrenen Mannes“ zu Stande gebracht habe. Es war dies übrigens nicht der erste schriftstellerische Versuch des Prinzen; ein Angriff auf einen militärischen Vorgesetzten hat früher schon die Versekung nach Temesvar zur Folge gehabt.

Die Erfindung der Fabrikation unzerbrechlichen Glases, welche zuerst in Frankreich aufstand, ist bereits in Berlin heimisch geworden. Herr F. M. Stahl, der Director der Actiengesellschaft zur Verfertigung meteorologischer Instrumente fabricirt dieses Glas in einer solchen Qualität, daß sie dem französischen Glas, welches Dela Bastie in Richmond fabricirt, vollkommen gleich kommt. Für die Marine ist diese Erfindung von großer Wichtigkeit und deshalb nahm bereits der Chef der kaiserlichen Marine, General von Stojch, in Begleitung des Directors des hydrographischen Bureaus der deutschen Marine Dr. Neumeier die Fabrikationsmethode in Augenschein. Die 40 Millionen Francs, welche der französische Erfinder für das Geheimniß seiner Methode forderte, sind somit erspart, und Deutschland gleichfalls im Besitz dieser wichtigen Neuerung.

In Königsberg soll ein Denkmal für die gebliebenen Krieger errichtet werden. Der dortige Architektenverein hat eine Anzahl Entwürfe zu demselben geliefert, aus welchem vorläufig der des städtischen Baumeisters Rehberg ausgewählt ist. Dieser Plan geht auf Errichtung einer, auf einem durch Adler verzierten Sockel stehenden Granitssäule mit der Germania, eines Denkmals in Höhe von 40 Fuß, dessen Herstellungskosten ca. 6000 Thlr. betragen dürften.

Das Schwurgericht zu Altona hat dieser Tage einen Reserveoffizier, den Referendar Postel aus Heide wegen eines Pistolenduell mit dem Reserveoffizier und Referendar Thomsen aus Fehmarn zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt. Beide waren im Duell verwundet worden, Postel aber nur leicht, während sein Gegner in Folge eines hinzutretenden Schadens an seiner Verwundung wenige Tage nach dem Duell starb. Der Verurtheilte war zuerst beleidigt worden.

Unter dem 28. Januar hat der Gesamtausschuß des 5. deutschen Bundeschießens von Stuttgart aus die Schützen der Eidgenossenschaft zum diesjährigen deutschen Bundeschießen durch einen warmherzigen Aufruf eingeladen, welcher mit den Worten schließt: „Wir laden Euch denn aufs herzlichste ein, im nächsten Sommer aus Euren Bergen und Thälern zu uns in unser rebenungürtetes Stuttgart zu kommen, wo Ihr mit schwäbischer Gastfreundschaft aufgenommen seid. Kommt zu uns in geschlossenen Reihen, so vollzählig, so freundschaftlich, so brüderlich, wie Ihr in einen Eurer Kantone zu einem Eurer Schützenfeste zieht!“

Frankreich.

Paris. In dem neuen Opernhause fand am 7. d., als am Faschingssonntag, zum Besten der Pariser Armen der erste Maskenball statt. Der Eintrittspreis war auf 20 Francs für den Herrn und 10 Francs für die Damen festgesetzt, auch das sonst auf den Opernbällen grassirende Corps der Professionenmasken, Savroches, Débardeurs u. s. w., sorgfältig ferngehalten. Daß die prachtvollen, in Gold und allen Farben funkelnden Räume dieses Hauses mit ihren Riesentreppen, Galerien, Loggien, Spiegeln und Springbrunnen, daß der nagelneue, von zahllosen Flammen beleuchtete, im reichsten Blumenschmuck festlich strahlende Saal sich für das bunte Gewühl von sechs bis acht Tausend

Masken beiderlei Geschlechts ganz besonders eignen mußte, war voranzusehen, und in der That bot das Innere der Oper eine Stunde nach Mitternacht, aus einer Loge oder etwa von der Höhe der großen Treppe betrachtet, ein auch in seiner Art noch seltenes und unerhöplich mannigfaltiges Schauspiel. Auch war Alles nur gekommen, um zu sehen oder sich sehen zu lassen und stundenlang gab der Kapellmeister Strauß vergebens das Signal zum Tanze, es wollten sich schlechterdings keine Paare bilden. Für einen Opernball war das Publikum offenbar zu anständig, es suchte weiter nichts, als eine Redoute, eine Maskenpromenade. Dazu kam noch, daß das weibliche Geschlecht viel zu gering, etwa höchstens im Verhältnis von Eins zu Zehn, vertreten war: in diesem Betracht hätte die Leitung des Festes besser gethan, eine milder strenge Censur zu üben. Unter den männlichen Gästen bemerkte man mehrere Prinzen von Orleans, den russischen Botschafter Fürsten Orloff, die Notabilitäten der vornehmen Klubs, den Polizeipräfekten Leon Renault, die Barone Rothschild, kurz die beste Gesellschaft. Die Damenwelt stand unter dem Schutze des Maskengeheimnisses und entzieht sich daher einer näheren Analyse. Der wohlthätige Zweck des Festes wurde jedenfalls glänzend erreicht: Die Baareinnahme belief sich auf 162,000 Francs.

Spanien.

Die vom spanischen Kriegsschauplatz eintreffenden Telegramme des offiziellen Drahtes lassen kein klares Bild von dem wirklichen Stand der Dinge gewinnen. Was heut als positiv gemeldet ist, wird morgen bereits in Frage gestellt, und die Erfolge der alfonsistischen Truppen, die an einem Tage mit Triumph als große Siege anposaunt werden, schrumpfen am andern zu unbedeutenden Gefechten zusammen, in denen beide Theile keine Niederlage erlitten haben wollen. Aus dem Wüste dieser sich stracks widersprechenden Mittheilungen leuchtet nur eins klar hervor, nämlich daß Alfonsisten und Karlisten sich Aug' in Auge bei Estella gegenüberstehen, ohne entweder den nöthigen Muth oder die nöthigen Mittel zu haben, einen wirklichen Entscheidungskampf herbeizuführen. Man nörgelte sich vorn in kleinen Scharmüßeln ab, während hinter den Koulissen Intriguen und Personenverschiebungen in Szene gesetzt werden. So heißt es heut, General Laferna hätte um seine Entlassung vom Oberkommando „gebeten“ und sein „Gesuch“ wäre bewilligt worden; nach den Einen wäre Moriones, nach den Andern Tovellar zu seinem Nachfolger bestimmt. Es ist bezeichnend für das Misere in der spanischen Armee, daß ein solcher Rollenwechsel in einem Augenblick vorgenommen werden soll, wo der „Stoß in's Herz des Feindes“ angeblich dicht bevorsteht.

Sächsische Nachrichten.

Von der Elbe, 10. Februar. Dem thörichtesten politischen Vorgehen des Bruders des an unserem Hofe weilenden ehemaligen Großherzog von Toskana, Erzherzog Johann Salvator, ist die Strafe schnell auf dem Fuße gefolgt. Es war voraus zu sehen, daß Kaiser Franz Josef, so wenig auch er die Schicksalsschläge vergessen haben wird, welche ihn aus Deutschland und Italien vertrieben, dennoch nicht das unkluge, ja nahezu kindische Verlangen jenes jungen Erzherzogs nach einem engen Bündniß mit Rußland wider Deutschland billigen würde. Kaiser Franz Josef weiß, daß es erst Kaiser Wilhelm gewesen, der ihm die Versöhnung mit dem Kaiser Alexander möglich gemacht und er weiß, daß ihm der sprüchwörtliche Luidank Oesterreichs, der ihn ja persönlich mit Kaiser Nikolaus verfeindete, nur dornenvolle Tage eingetragen. Ueberdies lehrt die einfachste Betrachtung der politischen Verhältnisse, daß Deutschland im eigenen Interesse wohl uneigennützig den Rücken Oesterreich-Ungarns in einem Kampfe gegen Rußland, dieses aber ihm nimmer